



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**prima von Num. 49. Anno 1665.**

**1665**

Ordinari Dienstags Be-  
tung Anno 1665.

Aus Milan vom 11. Novembrio.

W man zwar sagen wollen / als ob daßmahl keine Völcker aus  
diesem Stado nach den Niederlanden geschickt werden solten/  
so verlautet jedoch sekund / daß vnser Gouverneur Don Luigi  
Donce vff empfangene Ordre die Trouppen vngeßumt / vnd vnange-  
sehen dieser Jahreszeit so bald möglich dahin schicken / vnd vffs new noch  
mehr Völcker annehmen werde

Rom vom 14. Dito.

Vor 3. Tagen kam der Cardinal Antonio Barberini aus Franck-  
reich allhie an / hatte auch gestern bey dem Pabst Audienz. Inzwischen  
gehet die Rede gar stark / daß vor erwehnter Pabst gewillet sey / seinen  
Enckel Don Sigismondo mit dem nachgelassenen Fräwlein vom Du-  
ca Cesareni zu vermählen / daß also die grosse Baarschafft / welche bey  
dieser Verlassenschafft sich befindet / vff seine Familie gebracht werden  
müge. Gestern ging allhie eine xtraordinar Courier von Naples durch/  
dieser sol dem hiesigen Spanischen Ambas. Brieffe haben mitgebracht/  
welche meldē / daß so wol in der See bey Napoli / als auch vffm Strom  
von Sardagne sich vnterschiedliche Frankösische Gallen hetten sehen  
lassen / welche / ob sie zwar vorgeben / wieder die Corsaren zu agiren / so  
hat jedoch der Vice-Ke von Napels hin vnd wieder gnte Anstalt ma-  
chen / vnd nach Gaeta 500. Mann gehen lassen / vmb vff alles ein wa-  
chendes Auge zu haben.

Venedig vom 20. Dito.

Die zwo Gallen / welche / wie sängst gemelde / von den Türcken  
ab vnd zu den vnserigen gangen / seynd vor etlichen Tagen allhie wohl  
angelangt / diese bringen die Nachricht mit / daß die Türcken zwar 800  
prima von Rom. 49. Mann

Mann vnd etwas Beereyde in Tanea gebracht / weil aber keine Munition dabey gewesen / vnd aber hierin allerhand Mangel an besagtem Deythe vorhanden / als hielten die vnserigen einn guten Muth / daselbst etwas sonderliches außzurichten:

Ein anders vom 21. Dito:

Mit einem Schiffe von Zanten kompt Bericht ein / daß daselbsten unsere Vöcker wohl ankommen / vnd wehren die Türckische Gallien vnd vor andern die von Bey / welche Tanea entsetzen / vnd dahin einige Provision bringen sollen / wieder in ihre Haven gangen: weil sie nicht getrauet sicher dahin zukommen / vmb so viel mehr / weil / wie einige Passagiers berichten / schon etliche Gallien / so dahin gehen wollen / denen vnserigen in die Hände gerathen:

Wien vom 25. Novemb.

Montag Abends ist endlich der so lang erwartete Courier von Ihrer Excell. Herrn Graffen Lessel aus Constantinopel angelangt / dieser / so viel man vernimbt / hat mitgebracht / daß die Tractaten mit dem Ditomannischen Porten nunmehr glücklich geendigt / wordurch alles / so vorher zwischen dem Käyserl. Residenten vnd dem Bezier im Feldlager bey Göthard geschlossen / von dem Türckischen Käyser ratificiret; vnd der Friede in beysein des Russischen hohen Priesters mit gewöhnlichen Ende auff 20. Jahr. consolidiret worden; hierauff nun hette der Herr Graff Leske nach andermahlig bey dem Türckischen Käyser gehaber Audients vnd empfangenen grossen Ehren vnd Höfflichkeit / dergleichen vormahls keinem Käyserl. Botschaffter beschehen / den 21. dieses wiederumb von dar außbrechen / vnd auff halben Januariois alhie antanger wollen. Der Schluß hette sich darumb so lange verzogen / weiln der Türckische Käyser sich in etwas bey denen Verdanelen vmb daselbst 2. newerbawete Castelen zu besichtigen / vnd die Kriegs Verfassungen zur See wieder die Venetianer zu beschleunigen / auffgehalten / vnd allererst am 10. Ditober zu Constantinopel eingefunden. Die entstandene Aufruhr in Asia wahr bereits gestillet / vnd anderer Dete des Türckischen Reichs alles in ruhigem Stande / ausser das wieder obbemeldte Venetianische Republick grosse Kriegs Preparatorien zu Wasser vnd Lande vorgenommen werden / gestaltsamb künftiges Jahr. der Türckische Käyser in Person mit einer grossen Macht das

Rei.

Königreich Candia vnter sich zu bringen / vnd selbigem Kriege ein End zu machen / gewillet sey / zu welchem Behueff auch alle Christliche Schiffe zu Constantinopel vnnnd andern Seehaven selbige zu Verstärkung der Türckischen Schiff Armada zugebrauchen / angehalten / vnd alle Völder / so sich nechst in Vngarn eingesunden / nachher Candia abgeführt werden solten.

Aliud ab eodem.

Verwichenen Sonntag / als der Käyserl. nach Constantinopel süngst spedire Courier mit 13. Türcken zu Wasser abgefahren / ist dargegen Abends vmb 9. Uhr der vom Käyserl. Botschaffter Graff Lesle den 6. diß an Ihre Käyserl. Majest. abgefertigte Courier mit allem Verichte angelangte :: daß nemblich der Sultan die mit dem Groß Bezier geschlossene Friedens Puncta nicht allein confirmiret / sondern den Frieden dahin gedenck zu halten / daß die Commerciën mit den Christlichen Länden gleich allen gangbar werden. Gedachtem Herrn Botschaffter wehre in 50. Tagen kein Deputat an Gelde / aber wot die Victualien gereicht worden / weil der Türckische Botschaffter sich beklagt gehabt / daß ihm nichts gereicht würde. Nachdem aber der süngste Courier das Widerspiel hinein gebracht / hätten sich die Türcken darob verwundert / vnnrichtig zu bezahlen angefangen / ihm auch des Resto halber versichert.

Noch ein anders vom 27. Dito.

Verwichenen Sonntag ist ein Courier vom Herrn Graff Lesle alhier am Käyserl. Hoffe ankommen / mit sich bringende / daß bemeldeter Herr Ambassadeur verwichenen 21. currentis vnsehlbar zurücke aufbrechen würde / von seiner Suite wehren 15. todt vnd keiner krank gewesen.

Erumb hier vom 27. Novemb:

Von Newhäusel schreibe ein guter Freund folgendes anhero / daß die Türcken daselben gar üble Zeitung bekommen / daß nemblich die Judeningesampt rebelliret / vnd sich znsammen verschworen hetten / keinen Türcken / der in ihre Hände kähme / leben zu lassen / wie sie dann schon über 50. Städtegen in Türckey außgehawen vnd verwüestet / vnd sey vnter den Türcken solche Furcht / daß sie sich in die feste Städte retzen!!

viren / vnd also das sſrige zu ſalviren ſuchen. Selbige hoffeten zwar / es würde ſhnen wohl geſtrewet werden / wann nur der Groß-Bezier vom Sulean Dſtre bekähme / gegen ſie zu avanciren / aber ehe dieſes beſchiehet / würde es noch manchem Türcken ſein Leben koſten.

Londen vom 30. Novemb.

Weil die Peſt nun je mehr vnd mehr abnimbt / als vermuthen wir / daß bey gänzlichher Nachlaſſung derſelben Ihre Königl. Maſeſt. ſüßberlich ſey werde anhero kommen. Derwischen er Lagen iſt allhie ein ſtarkes Gewitter geweſen / welches auch hin vnd wieder einigen Schaden gethan.

Oxford vom 30. Dito.

Der Spaniſche Reſident wird mit chiſtem nach den Niederlanden vñ hie gehen / zumahln Ihre Königl. Maſeſt. ſelbigem die letzte Audiens ſchon geben. Höchſtgedachte Ihre Königl. Maſeſt. haben Ordre ertheilen laſſen / einige Jachten fertig zu machen / mit welchem der Königl. Francköſiſche Ambaſſadeur nach Frankreich übergeſchiffet werden köndte / weil dieſer gleichſals ſeinen Abſchied ſchon genommen.

Amheimb vom 5. Decemb.

Geſtern kam allhie ein Courier außm Haag wieder an / welcher Ordre mitbringt / daß die Francköſiſche Troupen / welche bey Dieren vñ Doeburg ſtill gelegen / vñ brechen ſollen / worauff dieſe auch über die Brücke bey Doeburg nach der Graffſchafft Zütphen gangen / vñ ſich mit den vnſerigen conſungiret. Bey ankunfft der Artilleri wird der Intent bald ausbrechen.

Ambſterdam vom 8. Dito.

Vor 3. Lagen hat das ſtarcke Wetter ſo wohl allhie als an vielen Orten dieſer Provincken groſſen Schaden gethan / zumahln die Deiche hin vñ wieder durch gebrochen / vñ dadurch das Land vnter Waſſer geſetzt worden / worzu noch dieſes kompt / daß der Flecken Volckenburg ganz in die Aſchen gelegt worden: Von den Münſterſchen Volcken / ſo ſich vmb Gröningen vñ gehalten / hat man daßmahl keine weiſere Nachricht gehabt / als daß bey ſhnen ein groſſer Mangel an allerhand Nothdurfft vorhanden / wordurch viele derſelb aufreiſſen. Was ſünſt von dem General Major Borgas / als ob ſelbiger wehre gefangen eingebracht worden / ſpargiret ward / wil nicht continuiren.

Anno 1665. prima von Num. 49.